

Bericht des Zentral-Vorstandes über das 16. Verbandsjahr des EPV

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

Jeden Sonntag, von 0720—0739, Tempo 33 Z/Min.
0740—0759, Tempo 60 Z/Min.

Jeden Mittwoch, von 1900—1910. Das Tempo wird jeweils vom Radiosprecher bekanntgegeben.

Jeden Dienstag, von 0620—0639, Tempo 25 Z/Min.

Jeden Freitag, von 0620—0639, Tempo 60 Z/Min.

Neue Träger des „Goldenen Funker-Blitzes“

bzw. des Abzeichens für gute Telegraphisten, gemäss Verfügung des EMD vom 29. 7. 42.

a) Genie-Trp.

Lt. Treyer Maurice,	Fk. Kp.
Fw. Heimgärtner Hans,	»
Wm. Mächler Walter,	»
Wm. David Fernand,	»
Kpl. Hofer Karl,	»
Kpl. Oppikofer Hans,	»
Kpl. von Rüthi Edmond,	»
Pi. Amrhein Adolf,	»
Pi. Gassmann Rudolf,	»
Pi. Gräub Ralph,	»
Pi. Martin Jean,	»
Pi. Haldemann Peter,	»
Pi. Winkler Maurice,	»

Pi. Glättli Werner,	Fk. Kp.
Pi. Grossenbacher Paul,	»
Pi. Ruchti Arthur,	»
HD. Gander Philipp,	»

b) Flieger- und Flab.-Trp.

Kpl. Blanc Marcel,	22	Fl. u. Flab. Vrb. Kp.
Sdt. Affentranger Mario,	21	»
Sdt. Chevrolet Lucien,	21	»
Sdt. Pauli Pierre,	23	»
Sdt. Vuadens Henri,	20	»
Kpl. Wyler Ernst,	20	»
Sdt. Guhl Claude,	21	»

-Hg-

Bericht des Zentral-Vorstandes über das 16. Verbandsjahr des EPV

umfassend die Periode Oktober 1942 bis September 1943

Wir dürfen auch in diesem Jahresbericht als erstes festhalten, dass sich unser Verband in dieser Berichtsperiode den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen ebenfalls anzupassen verstand und innerlich erstarkt ist. Diese Feststellung erfreut uns mit aufrichtiger Genugtuung, denn sie ist unter den heutigen Umständen gar keine so selbstverständliche Tatsache. Wir freuen uns ferner darüber, dass in den Sektionen der Ernst der Stunde und die Notwendigkeit der Unterstützung der Bemühungen des ZV erkannt worden sind. Was wir an der Delegiertenversammlung 1941 begonnen hatten, ist an der letztjährigen DV weiter entwickelt worden und hat in der Berichtszeit verschiedene Früchte gezeitigt. Denn es ist schon so, dass das Fortbestehen und die Entwicklung unseres Verbandes nur dann gewährleistet sind, wenn jede Sektion ein gewisses Minimum an ausserdienstlicher Arbeit unter allen Umständen erfüllt. Es ist daher notwendig, dass sich unser Verband für die Nachkriegszeit rüstet und erstarkt, weil er dann grosse Aufgaben zu erfüllen haben wird, die heute noch von militärischen Stellen getragen werden. Denn es ist anzunehmen, dass diesem grossen Völkerringen wiederum eine pazifistische Reaktion folgen wird, die wohl auch vor unserem Land nicht Halt machen wird. Dann aber heisst es auch für uns bereit sein, in unseren Belangen für die Wehrhaftigkeit einzutreten und zu arbeiten.

Aus diesen Erwägungen heraus und zur Förderung der allgemeinen ausserdienstlichen Tätigkeit haben wir im Berichtsjahr die

Gründung neuer Sektionen

fortgesetzt. Diese Aktion begannen wir bereits im vergangenen Jahr und wandten uns namentlich an lokale Uof-Vereine, um ihnen eine Pionier-Sektion anzuglie-

dern. Der Erfolg liess leider an manchen Orten sehr zu wünschen übrig, indem sich die Verhandlungen öfters recht schleppend monatelang hinzogen und schliesslich doch noch wegen allerlei Umständen scheiterten. Trotz dieser grossen Belastung mit vielen schriftlichen Arbeiten, aber auch verbunden mit etlichen Reisen zwecks mündlichen Aufklärungen, liessen wir uns nicht entmutigen, und als Resultat kann nun die diesjährige Delegiertenversammlung fünf neue Sektionen aufnehmen.

Es sind dies die Pi.-Sektionen:

des UOV *Lenzburg*, gegründet am 20. Februar;

der Société Vaudoise du Génie, *Lausanne*, gegründet am 14. März;

des UOV *Uri*, *Altdorf*, gegründet am 26. Juni;

des UOV *Langenthal*, gegründet am 3. Juli;

der Société Genevoise des Troupes du Génie, *Genève*, gegründet am 30. Juli 1943.

Wir heissen diese fünf neuen Sektionen auch an dieser Stelle recht herzlich willkommen, und wir zählen auf deren emsige Mitarbeit.

Zum ersten Male haben wir nun im Welschland Fuss fassen können, womit ein alter Verbandswunsch in Erfüllung geht. Wir erachten den Anschluss an die beiden Genievereine als eine glückliche Lösung, die wir einer eigenen EPV-Sektion vorgezogen haben; einmal aus psychologischen und Konkurrenz-Gründen und anderseits deshalb, weil durch diese Zusammenarbeit der Fortbestand einer Pi.-Sektion gesichert wird, was bei einer selbständigen Sektion mit dem vielen Wechsel der deutschschweizerischen Mitglieder wohl weniger der Fall wäre.

Eine dritte welsche Sektion ist in Fribourg im Werden, wofür bereits die Grundlagen dazu geschaffen

sind. Auch Neuenburg sollte gelegentlich kommen, womit wir den Präsidenten unserer Sektion Biel beauftragt haben.

In der deutschen Schweiz laufen gegenwärtig mit verschiedenen Uof-Vereinen noch immer Unterhandlungen; ob sie zu Sektionsgründungen führen, bleibt noch abzuwarten.

Anlässlich der DV 1942 hat sich die *Sektion Gott-hard*, die aus Fortwächtern bestand, zufolge Reorganisationsgründen militärischer Art, abgemeldet und sich aufgelöst. Wir bedauerten diese Massnahme, denn die strammen «Gotthändler» waren stets treue Verbandsmitglieder.

Gegenwärtig besteht unser Verband aus 22 Sektionen.

Tätigkeit des Zentral-Vorstandes

Die wichtigsten Geschäfte behandelten wir in verschiedenen Sitzungen und in vielen Einzelbesprechungen, worüber wir auf die jeweiligen Berichte an die Sektionen verweisen. — Die Anzahl der Korrespondenzen ist in diesem Berichtsjahr wieder stark angewachsen und erreicht nun nahezu wieder den Vorkriegsstand.

Mit den Sektionen suchen wir durch den Zentralsekretär immer wieder persönlichen Kontakt zu erhalten, indem er nach Möglichkeit an den Generalversammlungen teilnimmt, was aber bei den weiter entfernten Sektionen jeweils nur an einem Samstag möglich ist. Wir möchten diese Fühlungnahme auch in Zukunft pflegen und bitten die Sektionen, davon Notiz zu nehmen und sich gegebenenfalls mit uns zu verständigen.

Daneben war der Zentralsekretär wegen der Neugründung von Sektionen noch verschiedene Male auf auswärtigen Reisen, namentlich im ersten Halbjahr.

Ueber das Kassawesen

verweisen wir auf den Kassabericht, der den Sektionen entweder noch vor der DV zugehen oder an der DV abgegeben wird, weil sich der Zentralkassier vom 14. August bis 20. September im Aktivdienst befand.

Der Zentralbeitrag ist an der DV 1942 auf Fr. 1.— je Aktivmitglied festgesetzt worden. Gestützt auf die seitherigen Erfahrungen rechnen wir auch für das kommende Verbandsjahr mit einem Beitrag in der gleichen Höhe.

Die Mitgliederbeiträge bei den Sektionen scheinen im allgemeinen gut einzugehen. Etwelche Schwierigkeiten haben offenbar nur in den grösseren Sektionen bestanden.

Tätigkeit der Sektionen, bzw. der Mitglieder

Die ausserdienstliche Tätigkeit der Sektionen war an den einzelnen Orten verschieden, was jeweils auch die bezüglichen Berichte im «PIONIER» bezeugen. Sie richtet sich zum Teil auch nach den Ablösungsdiensten der verantwortlichen Vorstandsmitglieder. Doch darf immerhin gesagt werden, dass einzelne wenige Sektionen noch etwas mehr hätten tun dürfen.

Für die *Funker* wurde im Herbst 1942 von militärischer Seite aus die Erfüllung einer bestimmten Minimalausbildung im Gehörablesen und Tasten verlangt, die dann durch den bekannten Befehl des Generals vom 8. 4. 43 auf sämtliche Funker der Armee ausgedehnt worden ist. Dadurch war eine grosse Zahl von ihnen gezwungen, sich ausserdienstlich im Training zu halten,

wenn sie im nächsten Ablösungsdienst die Prüfung bestehen wollten. Als Trainingsmaterial konnte dasjenige für die Jungfunker benützt werden. Unsere Sektionen stellten sich sofort zur Verfügung und führten nicht nur diese Trainingskurse, sondern auch noch solche für den «Goldenen Funkerblitz» durch, an denen auch Nichtmitglieder teilnehmen konnten.

Seitdem der Befehl des Herrn Generals nun bei allen Einheiten durchgegangen ist, erhalten wir ab und zu Anfragen über diese Trainingskurse, und zwar nicht nur von einzelnen Funkern, sondern auch von Einheitskdt. Unser Verband ist dadurch allgemein bekannt geworden, und es liegt an den Sektionen, die sich daraus ergebende Situation hinsichtlich der Werbung neuer Mitglieder in geeigneter Weise auszunützen, worauf wir später noch zurückkommen.

Aber nicht nur Trainingskurse wurden durchgeführt, auch im Gelände waren unsere Sektionen tätig. Dank dem Entgegenkommen der Abteilung für Genie, bzw. der Verbindungssektion des Armeekommandos, sind nun wieder verschiedene KW-Stationen leihweise und kurzfristig erhältlich. Das wurde von den Sektionen sogleich ausgenützt und verschiedene Uebungen veranstaltet. Wir nennen darunter: Felddienstübungen allein oder gemeinsam mit Uof-Vereinen; Erstellung von Verbindungsnetzen an kantonalen Uof-Tagen; Patrouillen- und Gelände-Uebungen; Mitwirkung bei sportlichen Anlässen ziviler und militärischer Art usw., worüber jeweils auch der «PIONIER» berichtete.

Auch für die *Tg. Pi.* ist schon etliche Male Material abgegeben worden. So können gegenwärtig zu Instruktionzwecken vereinzelt bezogen werden: Pionier-Zentralen, VK, Sprechgarnituren, C-Telephone; Baumaterial jedoch nicht, ausgenommen Gefechtsdraht III. Qual. Da bei den Tg.Pi. namentlich die theoretische Ausbildung im Zentralendienst gefördert werden sollte, besteht für den kommenden Winter diesbezüglich eine gute Uebungsgelegenheit, um auch diesen Mitgliedern wieder etwas mehr bieten zu können als bisher.

Die Ausbildung der *Jungfunker* erfolgt nach wie vor im Rahmen des Vorunterrichtes durch die Zentrale für Funkerkurse der Abteilung für Genie. Einige Sektionen haben es verstanden, eine gewisse Anzahl dieser Kursteilnehmer als Jungmitglieder des EPV zu gewinnen. Sie ziehen sie nicht nur zu ihren Versammlungen und Vorträgen bei, sondern veranstalten mit ihnen auch Felddienstübungen usw. mit Fk.Stationen.

In diesem Zusammenhang muss auch noch unsere *Werbe-Aktion vom Oktober 1942* zur Gewinnung neuer Aktiv- und Jungmitglieder genannt werden. Wir haben damals ein Zirkular drucken und es zusammen mit dem

Mitglieder-Werbung

Ist Ihr Kamerad bereits Mitglied des EPV oder interessiert er sich für den Bezug des «Pionier» als Privatabonnet? Wenn nicht, raten Sie ihm, das eine oder andere sogleich zu tun und die Anmeldung zu schicken an das

*Zentralsekretariat des EPV,
Schrennengasse 18, Zürich 3.*

«PIONIER» in allen Morsekursen verteilen lassen. Der Erfolg war leider nicht sehr gross, weil diese Werbemöglichkeit offenbar viel zu wenig ausgenutzt worden ist. Wir sind überzeugt, dass, wenn in jeder Sektion ein wirklich geeignetes Mitglied mit der Werbung betraut worden wäre, die, wie jede gute Sache, mit etwas Ueberlegung durchzuführen ist, ein viel besseres Resultat erzielt worden wäre. Dass dem so ist, beweisen die guten Ergebnisse einiger weniger kleinerer Sektionen; aber versagt haben vor allem die Sektionen mit der grossen Zahl an Kursteilnehmern. Es darf nicht übersehen werden, dass wir unbedingt für Nachwuchs sorgen müssen, denn die Jungmitglieder von heute sind die Aktivmitglieder von morgen! Aber auch die letzteren sind für uns wichtig und notwendig. Wenn die Trainingskurse nun in vermehrter Masse von Aktivfunkern besucht werden, so müssen diese auf geeignete Art als Mitglieder gewonnen werden, worüber wir den Sektionen bereits Mitteilung machten.

Das Thema «Werbe-Aktion» kommt ja auch an der bevorstehenden Delegiertenversammlung nochmals zur Sprache. Wir haben dann Gelegenheit, eine allfällige erneute Aktion mündlich zu besprechen. Etwas muss diesbezüglich wieder geschehen, denn wir dürfen nicht stillsitzen. Wir haben uns dieser Tage auch mit zwei bekannten hiesigen Reklamebureaux über solche Werbeaktionen unverbindlich besprochen. Beide sind der Ansicht, dass dafür nur eine mündliche Aufklärung durch ein geeignetes Mitglied Erfolg hat, das allfällige Drucksachen durch eine gut vorbereitete mündliche Einführung übergibt; aber sich keinesfalls nur mit der stummen Verteilung der Drucksachen (Zirkular) begnügt, wie es letztes Jahr vorkam (oder sie sogar nur im Wandkasten liegen liess!).

Wir bitten die Sektionspräsidenten, sich jetzt schon auf diese Aktion vorzubereiten.

Bundesbeitrag

Der Bundesbeitrag wird für die laut Reglement vorgesehenen Ausgaben nach wie vor geleistet, wofür wir der Abteilung für Genie bestens danken.

Wie wir den Sektionen bereits bekanntgaben, ist ein neues Reglement in Bearbeitung, das den heutigen Verhältnissen besser angepasst ist und dasjenige aus dem Jahre 1939 ersetzen soll. Darin ist vorgesehen, dass auch die Sektionen für die Uebernahme der Ausbildung von Funkern in den Trainingskursen einen Beitrag erhalten werden, wie es vor dem Krieg bereits gemacht worden ist.

Versicherungen

In den Versicherungsverhältnissen sind gegenüber dem Vorjahr keine Aenderungen eingetreten. Es bestehen also noch immer: die Unfall-Versicherung mit dem SUOV, bzw. der «Winterthur»; die Haftpflicht-Versicherung mit der «Zürich-Unfall» und die Einbruchdiebstahl-Versicherung mit der «National» Basel für das Sektionsmaterial.

«PIONIER»

Die Jahresrechnung für 1942 schliesst (bei der seinerzeitigen zweimonatlichen Ausgabe) mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 275.55 ab, worüber wir auf den Bericht der Redaktion verweisen.

Wir wissen, dass der «PIONIER» gerade in der heutigen Zeit das geeignetste Bindemittel zwischen Sektionen und Mitgliedern darstellt. Die DV 1942 war deshalb gut beraten, als sie unserem Antrag Folge gab, von 1943 an nicht nur die monatliche Ausgabe wieder einzuführen, sondern auch das Format von A5 auf A4 zu vergrössern, womit gleichzeitig auch der Drucksatz und der Titelpfopf geändert werden konnten.

Wir bemühen uns, den Textteil immer so interessant als möglich zu gestalten und ihn auch durch Clichés zu bereichern. Wir sollten aber noch etwas mehr Manuskripte haben, was eine bessere Disposition und Bewegungsfreiheit erlauben würde.

Nötig sind auch laufend neue Insertionsaufträge. Verlag und Redaktion bemühen sich ständig darum, aber es fehlt diesbezüglich noch die Unterstützung der Sektionen; einzig Solothurn ist in dieser Beziehung vorbildlich.

Die Sammlung der Textmanuskripte, die Inseratenaquisitionen und die Erledigung der monatlichen Mutationen (also die Redaktionsarbeiten) erheischen laufend einen ziemlichen Zeitaufwand.

Die Broschüre «Apparatenkenntnis für die Telephonmannschaften aller Truppengattungen» wird noch immer laufend verkauft und erfreut sich einer steten Nachfrage.

Beziehungen zu Behörden und andern Verbänden

Sowohl mit der *Abteilung für Genie* als auch mit deren Unterabteilung, der Zentralstelle für Funkerkurse, stehen wir in einem engen Kontakt und erfreuen uns einer weitgehenden und wertvollen Unterstützung. Das hier gerne anzuerkennen, ist uns eine angenehme Pflicht, die uns aber stets zur Mahnung dienen soll, die Anerkennung immer wieder neu zu gewinnen.

Mit dem *Schweiz. Unteroffiziers-Verband* unterhalten wir enge Beziehungen, namentlich wegen den Pi-Sektionen der UOV-Sektionen und worin wir vom ZV des SUOV unterstützt werden.

Auch mit der *Vereinigung Schweiz. Feld Telegr.-Of. und -Uof.* stehen wir in sehr engem kameradschaftlichem Kontakt.

Mitgliederverzeichnisse

Die Bereinigung der Mitgliederverzeichnisse bei den Sektionen im Herbst 1942 (Streichungen, Austritte) brachte uns einen Rückgang der Aktivmitglieder. Durch Zuwachs und Neugründung von Sektionen konnte er nicht nur ausgeglichen werden, sondern der totale Bestand an Aktiven erhöhte sich bis Ende September d. J. um 16 %.

Apparatenkenntnis

Die Broschüre «Apparatenkenntnis für die Tfmansschaften aller Truppengattungen» kann zum Preise von Fr. 1.50 (plus 10 Rp. Porto) bei der Redaktion des «PIONIER» bezogen werden (Postcheck VIII 15666).

Gegenüber dem Vorkriegsstand ist er sogar noch etwas höher; dagegen ist die Zahl der Jungmitglieder gegenwärtig viel tiefer als im Jahre 1939 und zeigt mit aller Deutlichkeit, dass wir der Nachwuchsfrage unsere grösste Aufmerksamkeit schenken müssen.

Schlusswort

Es war unserem Verband vergönnt gewesen, auch in diesem Jahre seine ausserdienstliche Tätigkeit fortzusetzen und zu steigern; dass sie als Ganzes betrachtet gar nicht gering ist, bezeugen die uns zugekommenen Berichte und die Ausführungen der Sektionen im «PIONIER». Es gilt aber die bestehenden Möglichkeiten noch weiter auszunützen, denn wegen den kürzlichen Ereignissen in Italien sind wir unvermutet einer Hauptkampfzone nähergerückt, deren Entwicklung sich heute noch gar nicht absehen lässt. Bereit sein heisst auch für uns die Parole, nicht nur in technischer, sondern auch in geistiger und moralischer Hinsicht. Unsere Anstrengungen zur Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit dürfen daher auch in Zukunft nicht erlahmen; sie vielmehr noch zu vermehren, sei das Leitmotiv für das kommende Jahr!

Zufolge starker beruflicher Inanspruchnahme sieht sich Herr Oblt. Strässler leider gezwungen, von seinem

Amt als Zentral-Materialverwalter zurückzutreten, das er seit der DV 1938 innehat. Wir bedauern sein Ausscheiden nicht nur in persönlicher Hinsicht aufrichtig, sondern ebenso sehr auch deshalb, weil der Demissionär als früheres Vorstandsmitglied der Sektion Winterthur und dann auch im ZV seine ganze Kraft unserem Verband zur Verfügung gestellt hat. Gerade das Amt eines Zentral-Materialverwalters verlangt volle Kenntnis des Materials, dazu eine äusserst zuverlässige Geschäftsführung mit den Behörden und Sektionen. Diese Eigenschaften besass Herr Oblt. Strässler in reichem Masse, weshalb wir ihn nur ungern aus unserem Kreise ziehen lassen. Die DV wird ihm deshalb den wohlverdienten Dank für die dem EPV geleisteten guten Dienste aussprechen, was wir im Namen des ZV jetzt schon hier vorwegnehmen möchten.

Zum Schluss danken wir allen Behörden und Stellen, die uns wiederum ihre wertvolle Unterstützung zukommen liessen, recht sehr; ebenso allen Kameraden in den Sektionsvorständen, mit denen uns stets aufrichtige Beziehungen verbunden haben.

Zürich, den 25. September 1943.

Eidg. Pionier-Verband

Der Zentralpräsident:
Hptm. Merz.

Der Zentral-Sekretär:
Gfr. Abegg.

Bombardierungsschäden an Telephonanlagen bei Luftangriffen in England

In der Zeitschrift «The Post Office Electrical Eng. Journal» vom Oktober 1942 und Januar 1943 sind zwei interessante Abhandlungen über die Luftangriffe auf England und ihre Auswirkungen auf Telephonanlagen erschienen, die uns von der Luftschutzleitung PTT in einer gekürzten Uebersetzung in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurden.

Der Telephonbetrieb wird in England trotz aller Schwierigkeiten und kriegsbedingten zeitweisen Ueberlastungen für alle Teilnehmerkategorien wenn immer möglich offen gehalten, um damit das private und Geschäftsleben im Fluss zu halten und die Produktion nicht zu schwächen. Naturgemäss ist diese Einstellung nur im «Hinterland» möglich; im Kampf- bzw. Armeebereich müssten andere Ueberlegungen gelten.

1. Kabelanlagen

Seit dem Beginn der Luftangriffe auf englische Städte im Jahre 1940 entstanden an den Telephonanlagen viele Schäden. Eine Pikettmannschaft des Telephonpersonals ist seither immer einsatzbereit, um diese raschmöglichst zu beheben.

Meistens war das Stadtzentrum die Zielscheibe, und da sich in diesen Strassen die wichtigsten Telephonkabel befinden, waren die Auswirkungen entsprechend gross. Fig. 1 und 2 zeigen solche Kabelschäden. Nicht immer befanden sich die Beschädigungen beim Bombenkrater selbst, sondern man fand Fehler in beträchtlicher Entfernung von der Einschlagstelle. Verschiedentlich wurden Kabel phantastisch gestreckt, gebogen sowie flachgedrückt, ohne aber wesentliche Fehler zu verursachen. Andererseits traten Störungen auf, obwohl bei oberflächlicher Untersuchung die Kabel unbeschädigt schienen. Die Spleißstellen waren oft zerrissen und Bleimuffen 180 m vom Bombenkrater entfernt beim Eintritt in die Rohrleitung aufgestaucht.

Schwierigkeiten bei den Reparaturen

Die Reparaturarbeiten an der Schadenstelle konnten



nicht immer sofort begonnen werden. Ueberschwemmungen, Hauseinsturzgefahr, Zeitbomben und Blindgänger bildeten oft beträchtliche Hindernisse. Die Spleisser arbeiteten oft mehrere Stunden in Gefahr und unbequemer Lage mit so gutem Erfolg, dass sie ihre Arbeiten in $\frac{2}{3}$ der veranschlagten Zeit beendigten. Während einem Tagesangriff setzte eine Gruppe Spleisser die Arbeit fort, obgleich in ihrer nächsten Nähe Maschinengewehrkugeln einschlugen. In einem andern Fall führte ein Spleisser und sein Helfer Reparaturen an einem kriegswichtigen Kabel aus, obwohl in 6 m Nähe eine nicht explodierte Bombe lag.

Bei allen unter Lebensgefahr zu verrichtenden Arbeiten ist es wichtig, dass die Leute wissen, unter welchen schweren Bedingungen sie diese ausführen müssen, denn